Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 10

Artikel: Sprüche der Liebe
Autor: Schaffner, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666304

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da kam der 10. Thermidor (28. Juli) 1794 und mit ihm der Sturz des blutdürstigen Robespierre. Gleich nach dem Tode des Tyrannen öffneten sich die Gefängnisse, und viele Gefangenen, die jede Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatten, erblickten wieder das Licht der Freiheit. Unter diesen war auch Charles Cartret. Kaum hatte sich die Türe seines Kerkers geöffnet, so eilte er, die ihm so liebgewordenen Wesen aufzusuchen. Seit zwei Tagen hatte er sie nicht gesehen, und konnte sich das nicht erklären. Da mußte der Arme hören, daß die drei Unglücklichen am 9. Thermidor, einen Tag früher, als die Stunde der Befreiung für die andern schlug, plötzlich, ohne weitere Vorbereitung, den verhängnisvollen Wagen hatten besteigen müssen, der die Todgeweihten zum Schaffot zu führen pflegte. Ende.

Sprüche der Liebe.

Willst du von der Liebe
Dich geleiten lassen,
Musst dich ganz ihr geben
Und sie walten lassen.

Musst die Augen schliessen,
Musst die Hände falten,
Musst ihr fein geduldig
Gläubig stille halten.

Darfst den Mund nur brauchen,
Warmen Kuss zu tauschen,
Nur die Augen öffnen,
Blicke zu berauschen,

Nur die Hände schliessen,
Hände zart zu pressen,
Nur Bedenken hegen,
Deiner zu vergessen,

Fromme Worte sprechen,
Schmerzen zu verheilen,
Und den Fuss nur setzen,
Traulich zu verweilen.

Musst die Augen schliessen,
Musst die Hände falten,
Musst ihr fein geduldig
Gläubig stille halten.

Willst du von der Liebe
Dich beglücken lassen,
Musst dich ganz erschliessen
Und sie walten lassen.

Jakob Schaffner, Basel.

Der Perspektartigraph.

Einen sehr einfachen und dennoch außerordentlich sinnreichen Apparat, der es auch Leuten, die keine großen Zeichenkünstler sind, ermöglicht, von Landschaften, Gebäuden u. s. w. sehr genaue perspektivische Zeichnungen herzustellen, hat der in Amerika lebende Schweizer Geometer Otto Eichenberger erfunden. Dieser Apparat hat den Namen Perspektartigraph erhalten. Der Perspektartigraph besteht zunächst aus einem Zeichenbrett, das in einem Rahmen mit verstellbaren Seiten befestigt ist, so daß es horizontal liegt. Unten trägt das Zeichenbrett ein Gewinde, so daß es wie ein photographischer Apparat auf ein Stativ aufgeschraubt werden kann. Oben im Rahmen ist eine horizontale Achse angebracht, die — nahe dem einen Ende — einen Ring trägt, in dem, zwischen Spitzen leicht beweglich, ein Fernrohr lagert. Da sowohl die Achse, als auch das Fernrohr innerhalb des Ringes beweglich ist, so vermag man dasselbe um 45° nach allen Richtungen hin zu drehen; nach oben und unten, rechts und links. Alle Bewegungen nun, die das Fernrohr macht, übertragen sich durch ein sehr subtiles Hebelwerk auf einen langen Arm, an dessen unterem Ende in einer Hülse eine verschiebbare Feder sitzt, deren Spitze in allen